



☐ vertraulich

Landeshauptstadt Dresden
Der Oberbürgermeister

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden
Mitglied des Stadtrates
Frau Katharina Ringler

GZ: (OB) GB 2

Datum: 01. Okt. 2026

Situation am Postplatz
AF1628/26

Sehr geehrte Frau Ringler,

Ihre oben genannte Anfrage beantworte ich wie folgt:

- 1. „Wie hat sich die Häufigkeit und Intensität von Kriminalität rund um den Postplatz entwickelt? Ich bitte um Auflistung von Anzahl und Art der gemeldeten Straftaten. Darüber hinaus bitte ich um Aufschlüsselung der Tatverdächtigen nach Alter und Geschlecht.**

Während im ersten Halbjahr 2024 insgesamt 132 Straftaten am Postplatz registriert wurden, erhöhte sich die Zahl im ersten Halbjahr 2025 auf 248 Fälle. Im ersten Halbjahr 2026 wurden mit 247 Fällen nahezu ebenso viele Straftaten registriert. Damit ist von 2024 auf 2025 ein deutlicher Anstieg des registrierten Straftatenaufkommens festzustellen, während die Fallzahlen seit 2025 weitgehend konstant geblieben sind.

Auch der Anteil der am Postplatz registrierten Straftaten am Gesamtstrafatenaufkommen der Inneren Altstadt hat sich im Betrachtungszeitraum verändert. Ausgehend von 10,9 Prozent im ersten Halbjahr 2024 stieg dieser Anteil im ersten Halbjahr 2025 auf 23,6 Prozent. Im ersten Halbjahr 2026 war anschließend ein leichter Rückgang auf 21,1 Prozent zu verzeichnen. Der überwiegende Teil der am Postplatz registrierten Kriminalität entfällt weiterhin auf Formen der Eigentumskriminalität, insbesondere auf Ladendiebstähle.

Besonders deutlich fällt ein Anstieg bei den Rohheitsdelikten sowie bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen auf. Die Zahl der Rohheitsdelikte stieg von 19 Fällen im ersten Halbjahr 2024 auf 48 Fälle im 1. Halbjahr 2025 und 62 Fälle im ersten Halbjahr 2026. Bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen ist im gleichen Zeitraum ein Anstieg von vier auf 15 Fälle zu verzeichnen. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger liegt bei 55,8 Prozent. Bei den Tatverdächtigen handelt es sich überwiegend um männliche Erwachsene.

2. Welche weiteren Berichte von Polizei, Gewerbetreibenden und Anwohnenden liegen Ihnen zur Sicherheitslage rund um den Postplatz vor?

Es ist festzustellen, dass die zentrale Problemlage am Postplatz weniger in der absoluten Anzahl der Straftaten als vielmehr im Auftreten jugendlicher Gruppen und den damit verbundenen Ordnungsstörungen liegt. Hierzu zählen insbesondere Lärmbelästigungen bis in die Nachtstunden, das Urinieren in Grünanlagen, das Zurücklassen von Müll sowie der gemeinschaftliche Konsum von Alkohol und Cannabis.

Für Anwohner und Gewerbetreibende ist neben der objektiv feststellbaren Kriminalitätslage insbesondere die Wahrnehmung des öffentlichen Raumes von Bedeutung. Aus ihrer Perspektive stellen jugendliche Gruppen, die durch entsprechendes Verhalten Ordnungsstörungen verursachen und dabei teilweise gemeinsam Alkohol und Cannabis konsumieren, eine wesentliche Beeinträchtigung dar. Auch die Präsenz von Teilen der Obdachlosen- und Suchtszene, lautstarke Jugendgruppen sowie aggressiv wahrgenommenes Verhalten können die Aufenthaltsqualität und das subjektive Sicherheitsgefühl erheblich beeinträchtigen, ohne dass damit in jedem Fall eine strafrechtlich relevante Handlung verbunden sein muss.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Bereich des Postplatzes derzeit innerhalb der Inneren Altstadt sowohl durch ein erhöhtes Straftatenaufkommen als auch – und insbesondere – durch eine Vielzahl von Ordnungsstörungen auffällt.

3. Die Citywache am Wiener Platz verfolgt den Ansatz der Prävention und Sicherheit. Welche konkreten Maßnahmen (Seminare, Beratungen, Vermittlungen etc.) umfasst das Präventionskonzept der Citywache? Ich bitte um Auflistung aller vergangenen, aktuellen und geplanten Präventionsmaßnahmen nach Art, Umfang und Dauer.

Die Citywache - Zentrum für Prävention und Sicherheit verfolgt einen gesamtstädtisch ausgerichteten Ansatz der Kriminalprävention in Zusammenarbeit mit der Polizeidirektion Dresden. Ausgangspunkt ist die Erkenntnis, dass komplexe Sicherheitslagen nicht durch das Handeln eines einzelnen Akteurs nachhaltig bewältigt werden können. Sicherheitsrelevante Entwicklungen sind vielmehr durch ein Zusammenwirken unterschiedlicher sozialer, struktureller, städtebaulicher und ordnungsbezogener Faktoren geprägt. Eine nachhaltige Verbesserung der Sicherheitslage setzt daher eine frühzeitige, ressort- und institutionsübergreifende Zusammenarbeit der jeweils relevanten Akteure voraus. Die Citywache übernimmt in diesem Zusammenhang eine zentrale Schnittstellenfunktion und schafft mit ihren Räumlichkeiten und Strukturen eine dauerhafte Plattform für Information, Austausch, Vernetzung und Kooperation.

Im Zeitraum vom 08.05.2025, dem Tag der Eröffnung der Citywache, bis zum 08.05.2026 fanden insgesamt 151 Veranstaltungen statt. Nicht berücksichtigt sind regelmäßige polizeiliche Einsatzmaßnahmen sowie interne Jour-Fixe-Termine, die den operativen Maßnahmen zuzuordnen sind. Die Veranstaltungen umfassten im Wesentlichen Fortbildungen und Seminare, Netzwerk- und Kooperationstreffen sowie Austausch- und Informationsveranstaltungen mit Bürgerinnen und Bürgern. Die Anzahl und Bandbreite der Veranstaltungen verdeutlichen die kontinuierliche Nutzung der Citywache als Ort der Vernetzung und des fachlichen Austauschs.

Schwerpunkte lagen u.a. auf Fortbildungs- und Seminarangeboten in Kooperation mit dem Citymanagement Dresden sowie mit dem Landespräventionsrat Sachsen. Weitere Schwerpunkte der Citywache ergeben sich aus der kontinuierlichen Vernetzung der für die Innenstadt relevanten Akteure. Im Rahmen von Netzwerk- und Kooperationstreffen wurden unter anderem Vertreterinnen und Vertreter der Stadtbezirksämter und Stadtbezirksbeiräte, des Bürgeramtes, des

Jugendamtes, des Sozialamtes, des Amtes für Gesundheit und Prävention (insbesondere der Suchtbeauftragten), des Amtes für Stadtplanung und Mobilität (insbesondere der Abteilung Stadtplanung Innenstadt), des Straßen- und Tiefbauamtes (insbesondere der Abteilung Verkehrssteuerung und Öffentliche Beleuchtung sowie des Sachgebietes Straßenverwaltung und sonstige Sondernutzung), des Ordnungsamtes, des Rechtsamtes und des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft einbezogen. Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Landespolizei, insbesondere der Polizeidirektion Dresden sowie mit dem Landespräventionsrat und der Bundespolizei. Ergänzt wird dieses Netzwerk durch soziale und private Akteure. Hierzu gehören unter anderem die Treberhilfe im Bereich der Mobilen Jugendarbeit, SafeDD mit dem Schwerpunkt Straßensozialarbeit für wohnungslose und substanzabhängige Menschen, das Familienzentrum Altstadt und die Bahnhofsmision. Auf privater Seite sind insbesondere die Deutsche Bahn, die Dresdner Verkehrsbetriebe, die Stadtreinigung Dresden, Sicherheitsdienste im Einzelhandel und im öffentlichen Personennahverkehr, der innerstädtische Einzelhandel, das Centermanagement der Altmarktgalerie und der Centrumgalerie, das Citymanagement Dresden sowie das Studentenwerk einbezogen worden.

Eine besondere Bedeutung kommt dem unmittelbaren Austausch mit der Bürgerschaft zu. Neben den institutionalisierten Netzwerkstrukturen fanden zahlreiche individuelle Bürgergespräche statt. Die Citywache stellt damit eine niedrigschwellige Anlaufstelle dar, an der konkrete Hinweise und Anliegen aufgenommen, fachlich eingeordnet und - soweit erforderlich - an die zuständigen Stellen weitergeleitet werden können.

Eine Austausch- und Informationsveranstaltung zur Situation am Postplatz hat am 18. August 2026 stattgefunden. Hieran nahmen neben der Polizeidirektion Dresden und der Polizeibehörde Anwohnerinnen und Anwohner, Vertreterinnen und Vertreter des Einzelhandels und der Altmarktgalerie sowie Akteure aus dem Bereich der Sozialarbeit teil. Die Veranstaltung ermöglichte es, unterschiedliche Wahrnehmungen und Problembeschreibungen zusammenzuführen, fachlich einzuordnen und mögliche Handlungsansätze gemeinsam zu erörtern. Derartige Formate leisten damit einen Beitrag zur Transparenz und zugleich zur frühzeitigen Erkennung von Entwicklungen, die für die Sicherheitslage im Innenstadtbereich relevant sein können.

4. Wie hat sich mit Inbetriebnahme der Citywache am Wiener Platz die Kriminalität dort entwickelt? In welchen Gebieten der Stadt hat sich mit Inbetriebnahme der Citywache die Kriminalität erhöht? Gehen Sie hierbei bitte gezielt auf die Kriminalitätsentwicklung am Postplatz und im Alaunpark ein.

Seit der Inbetriebnahme der Citywache am 08. Mai 2025 ist im räumlichen Umfeld des Wiener Platzes und auf der Prager Straße eine positive Entwicklung der Kriminalitätslage festzustellen.

Im ersten Jahr nach Eröffnung der Citywache ging die Deliktsobergruppe Straßenkriminalität um 37,5 Prozent und die Deliktsobergruppe Gewaltkriminalität um 22,5 Prozent zurück. Auch bei der Betrachtung einzelner Deliktsbereiche zeigt sich überwiegend eine positive Entwicklung. Bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen war ein Rückgang um 38,1 Prozent, bei den einfachen Körperverletzungen um 7,9 Prozent und bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung um 47,0 Prozent zu verzeichnen. Im Bereich der Raubstraftaten blieb die Fallzahl unverändert, wobei hier aufgrund des insgesamt geringen Fallaufkommens nur eine eingeschränkte Aussagekraft besteht. Bei den Rauschgiftdelikten war hingegen ein Anstieg um 10,6 Prozent festzustellen. Dieser ist insbesondere vor dem Hintergrund der intensivierten Kontrolltätigkeiten zu bewerten und kann daher nicht ohne Weiteres als Verschlechterung der tatsächlichen Sicherheitslage interpretiert werden.

Auch auf gesamtstädtischer Ebene ist eine positive Entwicklung festzustellen. Die Gesamtzahl der polizeilich registrierten Straftaten ist im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr um 7,5 Prozent zurückgegangen.

Bei einer vergleichenden Betrachtung des Wiener Platzes und des Postplatzes ist zu berücksichtigen, dass sich das jeweilige Straftatprofil und die damit verbundene Beschwerdelage unterscheiden. Die Entwicklungen sind daher nicht als reine räumliche Verlagerung des Kriminalitätsgeschehens vom Wiener Platz an den Postplatz zu bewerten. Die dort derzeit registrierten Problemlagen sind insbesondere durch Gruppendynamiken geprägt. Der Konsum von Alkohol und anderen Substanzen kann dabei im Einzelfall konfliktbegünstigend wirken. Der Handel mit Betäubungsmitteln stellt am Postplatz jedoch nicht das zentrale sicherheitsrelevante Problem wie am Wiener Platz dar. Insoweit unterscheiden sich sowohl die Ursachen als auch die Erscheinungsformen der jeweiligen Problemlagen, sodass eine pauschale Gleichsetzung der beiden Standorte nicht geeignet ist.

Auch in der Neustadt ist insgesamt eine rückläufige Entwicklung der Kriminalitätsbelastung festzustellen. Die derzeit vorliegenden Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik weisen – mit Ausnahme der durch die besonderen Rahmenbedingungen der COVID-19-Pandemie geprägten Jahre – den niedrigsten Stand der vergangenen zehn Jahre aus. Ein deutliches Indiz für die positive Entwicklung ist unter anderem die zwischenzeitlich erfolgte Rücknahme der Einstufung des Alaunparks als Kriminalitätsschwerpunkt im Jahr 2025.

Gleichzeitig besteht insbesondere im Bereich des Albertplatzes, vor allem im Übergangsbereich zum Eingang der Alaunstraße, weiterhin eine relevante Problemlage. Diese ist teilweise auch im Zusammenhang mit der Funktion der Neustadt als stark frequentiertem Ausgeh- und Veranstaltungsviertel zu betrachten. Die damit verbundene hohe Zahl an Personen im öffentlichen Raum, insbesondere in den Abend- und Nachtstunden, führt zu einer erhöhten Anonymität, kann die individuelle Hemmschwelle zur Begehung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten herabsetzen und erhöht zugleich die Zahl potenziell betroffener Personen.

Die positive Entwicklung in der Neustadt steht insbesondere im Zusammenhang mit einer verstärkten sozialräumlichen Präsenz und Sozialarbeit, unter anderem im Rahmen des Projektes „Kiezlichter“ sowie mit Anpassungen der polizeilichen Einsatztaktik. Weitere Auswirkungen auf die Situation im Bereich der Neustadt sind insbesondere im Zusammenhang mit der Wiedereröffnung der Scheune sowie der vorgesehenen beziehungsweise erfolgten Anpassung der Beleuchtung am Zugang zur Alaunstraße zu erwarten. Die weitere Entwicklung sollte vor diesem Hintergrund kontinuierlich beobachtet und anhand der verfügbaren Daten bewertet werden.

5. Kriminalität, insbesondere Jugendkriminalität, ist ein hochkomplexes Problem. Welche Strategie verfolgt die Landeshauptstadt Dresden zur Prävention von Jugendkriminalität? Welche Akteure arbeiten an dieser Strategie mit?

Grundlegend zur Präventionsarbeit innerhalb der geförderten Einrichtungen und Dienste ist zu sagen, dass diese einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Gewalt und delinquentem Verhalten leisten. Durch Niedrigschwelligkeit der Angebote, bedarfsgerechte Raumangebote, pädagogische Begleitung und den Aufbau verlässlicher Beziehungsstrukturen werden Sozialkompetenzen gefördert, Konflikte reflektiert und Handlungs- sowie Freizeitalternativen aufgezeigt. Dies geschieht in verschiedenen Leistungsarten, somit mit unterschiedlichen Zielgruppen und folglich mittels unterschiedlicher Konzepte und Methoden.

Einschränkend muss jedoch benannt werden, dass die auf Grund der Haushaltssituation notwendige Verringerung der personellen Ressourcen insbesondere die kontinuierliche Beziehungs- und Gruppenarbeit mit besonders herausfordernden Zielgruppen erschwert haben. Dies betrifft besonders die Mobile Jugendsozialarbeit im Stadtraum Altstadt.

- 6. Welche kurzfristigen Maßnahmen plant die Landeshauptstadt Dresden, um die Aufenthaltsqualität für alle Personen (Tourist*innen, Anwohnende, Dresdner*innen aus anderen Stadtteilen) rund um das Areal um den Postplatz zu steigern? Gehen Sie hierbei bitte unbedingt darauf ein, welche Finanzmittel und verwaltungsinternen Schritte für die Errichtung einer öffentlichen Toilette geplant sind und welche weiteren Ideen Sie verfolgen.“**

Kurzfristig erfolgt eine erhöhte sichtbare Präsenz der Polizei- und Ordnungsdienstkräfte sowie ein konsequentes Einschreiten bei festgestellten Rechtsverstößen. Weiterhin erfolgt kontinuierlich die Erstellung kleinräumiger Lagebilder, in deren Rahmen Tat-, Konflikt- und Beschwerdeschwerpunkte sowie relevante Zeiträume und Personengruppen identifiziert werden.

Begleitend werden Maßnahmen zur Verbesserung von Sauberkeit und Ordnung geprüft, um Verwahrlosungserscheinungen entgegenzuwirken und das Erscheinungsbild des Platzes zu verbessern. Darüber hinaus erfolgen Prüfungen zur Verbesserung der Beleuchtung mit dem Ziel, die Einsehbarkeit zu erhöhen und bestehende Angsträume zu reduzieren.

Ein regelmäßiger Dialog mit Anwohnerinnen und Anwohnern sowie weiteren örtlichen Akteuren wurde bereits etabliert, um Hinweise zur Situation vor Ort aufzunehmen und den Austausch zu verbessern. Ergänzend wurden Gewerbetreibende und Eigentümer in den Dialog einbezogen, um öffentliche und private Maßnahmen aufeinander abzustimmen und die Zusammenarbeit zu stärken.

In Abstimmung mit dem Jugendamt werden weiterhin Maßnahmen zur Verstärkung der mobilen Jugendarbeit vor Ort geprüft. Durch den gezielten Aufbau und die Pflege von Kontakten zu relevanten Jugendgruppen sollen dadurch Konfliktentwicklungen frühzeitig aufgegriffen und bei Bedarf geeignete Hilfs- und Unterstützungsangebote vermittelt werden. Parallel hierzu werden bestehende Jugend- und Freizeitangebote betrachtet und geprüft, um insbesondere in den Abendstunden zusätzliche Aufenthalts- und Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen.

Gemäß Stadtratsbeschluss zur Vorlage „V2386/23 - Neuerrichtung und Betrieb öffentlicher Toilettenanlagen (Toilettenkonzept)“ wird nach einem Toilettenstandort in unmittelbarer Nähe zum Postplatz gesucht. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt können noch keine belastbaren Aussagen zu den voraussichtlich entstehenden Kosten getroffen werden.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Hilbert